STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 188 | Dienstag, 17. August 2010

Kreis Esslingen

Heute

Als Fernsehserie haben sie sich ein treues Publikum erobert, vor kurzem ist die zweite abendfüllende Geschichte um Beziehungsprobleme und Einkaufsfimmel von vier New Yorkerinnen ins Kino gekommen. Wer sie dort verpasst hat, kann „Sex and the City 2“ nun in Kirchheim sehen. Das Open-Air-Kino auf dem Martinskirchplatz beginnt um 21 Uhr.

Schiebel lehnt Belastung ab

Esslingen Der Bürgermeister wehrt sich gegen Sparpläne für das Klinikum. *Von Kai Holoch*

Der Verteilungskampf im Gesundheitswesen wird wegen des 11-Milliarden-Lochs bei den Krankenkassen schärfer. Nun hat sich der in Esslingen für das Klinikum zuständige Finanzbürgermeister Bertram Schiebel mit Briefen an die Bundestagsabgeordneten Markus Grübel (CDU) und Karin Roth (SPD) gewandt, um die für 2011 und 2012 am Klinikum drohenden Kürzungen doch noch zu verhindern. Pläne des Bundesgesundheitsministeriums sehen vor, dass in allen Krankenhäusern der Ausgabenzuwachs weiter als ohnehin schon geplant begrenzt wird.

Dabei geht es um massive finanzielle Einbußen: Das Klinikum Esslingen muss 2011 wegen der vereinbarten Tariferhöhungen und gestiegenen Sozialversicherungskosten zusätzlich rund 1,8 Millionen Euro ausgeben. Nach dem bisherigen Schlüssel würde Esslingen davon ohnehin nur 400 000 Euro erstattet bekommen. Die Bundesregierung will diese Summe aber nun noch einmal halbieren. 500 Millionen Euro sollen so bundesweit gespart werden. Schiebel kritisiert, dass allein schon die ursprüngliche Rechnung der Regierung die Kostenstruktur der Krankenhäuser „völlig unzureichend“ abbilde. Eine Halbierung sei überhaupt nicht hinzunehmen.

„Es ist klar, dass das Gesundheitswesen auf Rationalisierung angelegt ist“, sagt Schiebel. „Aber langsam kommen wir an eine Grenze, an der es nicht mehr weitergeht.“ Besonders ärgert ihn, dass die Regierung die Kostendämpfungsmaßnahme schon jetzt auch für das Jahr 2012 festschreiben will. Das mache, schreibt Schiebel, „die Auswirkungen für die Krankenhäuser, auch für das Klinikum Esslingen, vollends unerträglich“. Schließlich lägen noch keine seriösen Schätzungen für die Finanzlage der gesetzlichen Krankenkassen im übernächsten Jahr vor.

Polizeibericht

Esslingen

Motorrad in Fußgängerzone

Gegen 13.30 Uhr hat sich gestern ein bislang unbekannter Mann auf eine gefährliche Motorradfahrt durch die Esslinger Fußgängerzone gemacht. Wie die Polizei berichtet, war er mit seiner Honda mit rotem Tank und Reutlinger Kennzeichen in Schlangenlinien vom Postmichelbrunnen in Richtung Pliensaustraße gefahren. Fußgänger, die durch den Mann, der einen braunem Lederhut trug, gefährdet wurden, sollen sich unter 07 11/39 90-0 melden. *tan*

Kirchheim

In Schaufenster gefahren

Ein 21-Jähriger ist in der Nacht zum Montag mit dem Smart eines Bekannten in das Schaufenster des Verkaufsraums einer Tankstelle in der Schöllkopfstraße in Kirchheim gefahren. Bei der Unfallaufnahme stellte sich heraus, dass der junge Mann betrunken war und keinen Führerschein hatte. *tan*

Kontakt

Redaktion Kreis Esslingen
Innere Brücke 2, 73728 Esslingen
Postfach 10 09 30, 73709 Esslingen
Telefon: 07 11/39 69 86-10
Telefax: 07 11/39 69 86-77
E-Mail: redaktion.esslingen@stz.zgs.de

König der Nutzholzgewinnung

Wendlingen Alexander Wiens ist bei den Baden-Württembergischen Waldarbeitsmeisterschaften Erster geworden. Mit der Kettensäge arbeitet der 47-Jährige schnell, präzise und sicher. *Von Wolfgang Berger*

Die Finger von Alexander Wiens sind pflasterfrei, und das grenzt an ein Wunder. In einer affenartigen Geschwindigkeit hat der frischgebackene Landesmeister der Waldarbeiter eben die Kette seiner Motorsäge gewechselt. Kettenraddeckel runtergeschraubt, stumpfe Kette von der Führungsschiene runter, Schiene gedreht, scharfe Kette auf die Schiene drauf, Kettenraddeckel wieder draufgeschraubt, fertig! Und das alles in wenig mehr als zehn Sekunden.

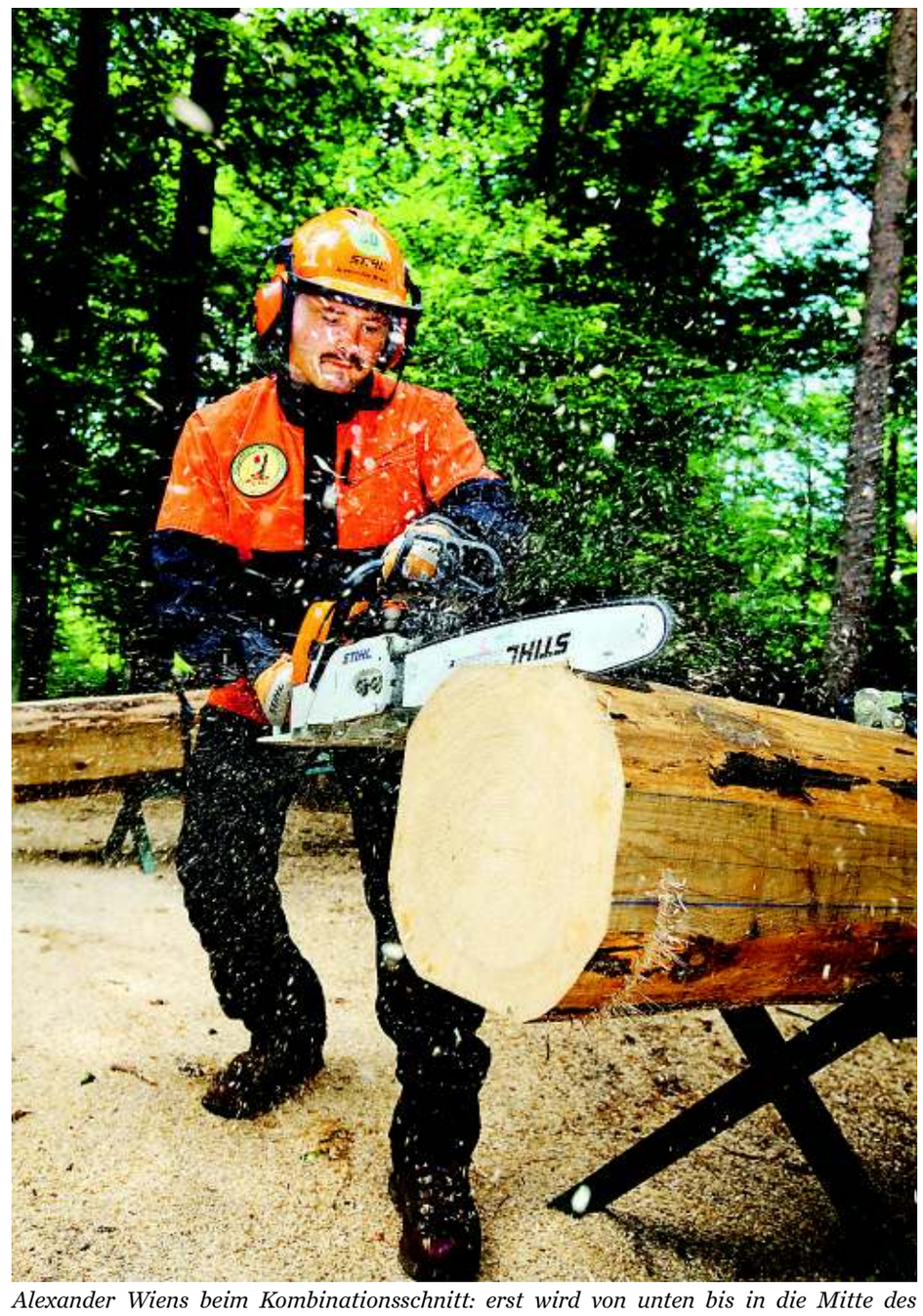
Seine Geschicklichkeit hat dem 47-Jährigen vor fünf Jahren in dieser Einzeldisziplin den deutschen Meistertitel eingebracht. Kürzlich hat der Wendlinger dann in allen Disziplinen die Konkurrenz hinter sich gelassen. Nach der Kettenmontage, dem Kombinationsschnitt, dem Präzisionsschnitt, dem Entasten eines Stammes und dem genauen Fällen eines Baumes hatte Alexander Wiens die Nase vorn. Für sein Hobby, das direkt mit seinem Beruf zusammenhängt, trainiert Alexander Wiens drei bis vier Wochen vor jedem Wettbewerb täglich bis zu drei Stunden.

Der bei der Stadt Neuffen angestellte Forstwirt hat im Wald bei Frickenhausen einen Platz eingerichtet, an dem er übt. Als Nächstes steht der Kombinationsschnitt an. Wiens wirft die Maschine an, geht von unten her an einen Baumstamm heran, sägt bis in die Mitte, kommt dann von oben, so dass eine 5,5 Zentimeter breite Baumscheibe zu Boden fällt.

> „Bei einer WM dabei zu sein würde mich riesig freuen.“
>
> Alexander Wiens hat noch weitere Ziele

Dann wird gemessen. „Bei der Wertung geht es nach Geschwindigkeit und sauberer Arbeit“, erklärt Wiens. Die Schieblehre zeigt einen Versatz von 2,5 Millimeter. Das liegt noch in der bei Wettbewerben zulässigen Toleranz. Bei der zweiten Scheibe, die Wiens absägt, steht überhaupt nichts über. Die Schnittfläche ist absolut plan.

Die einzelnen Wettbewerbsdisziplinen sind dem Berufalltag der Waldarbeiter entnommen. Die Technik des Kombinationsschnitts wenden sie an, wenn ein Stamm unter Spannung steht. Würde er auf einmal durchgesägt, könnte es für den Arbeiter gefährlich werden. Durch das Sägen in zwei Etappen lässt beim ersten Ansatz ein Teil der Spannung nach. Auch der Präzisionsschnitt ist bei der Holzernte tägliche Praxis. Wiens sägt einen direkt auf dem Boden liegenden Stamm durch, ohne mit der Kette die Erde zu berühren. Bei Bodenkontakt würde die Säge schnell stumpf, und die Kette zu wechseln oder zu schärfen kostet Zeit. Die ist wie bei den meisten Berufen auch bei der Waldarbeit kostbar. Alexander Wiens, der in seiner Freizeit mit einer speziellen Motorsäge auch Holzfiguren schnitzt, finanziert sein Material und Werkzeug überwiegend selbst.



Alexander Wiens beim Kombinationsschnitt: erst wird von unten bis in die Mitte des Stammes gesägt, dann von oben. Die Baumscheibe soll möglichst plan sein. Foto: Horst Rudel

Für das Training benötigt der 47-Jährige unter anderem Stämme, die auf 35 Zentimeter abgedreht sind. Dieser Durchmesser ist bei allen Wettbewerben vorgeschrieben. Alexander Wiens hofft, dass er noch einige Sponsoren findet, die bereit sind, seine Leidenschaft zu unterstützen. Der Titelgewinn bei den Landesmeisterschaften in Königsbronn-Ochsenberg (Kreis Heidenheim) stellt für den Wendlinger seinen bisher größten Erfolg dar. Die weiteren Ziele sind bereits gesteckt. „Eine ‚Deutsche‘ zu gewinnen wäre schon etwas Tolles, und bei einer Weltmeisterschaft dabei zu sein würde mich riesig freuen.“ Vor sechs Jahren stand Wiens bereits im Auswahlkader für die WM. Allein die Bandscheibe machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

Ziemlich weinselig und essensbetont

Esslingen Die Zwiebelfestwirte ziehen eine überwiegend positive Bilanz der elftägigen Hocketse auf dem Marktplatz. *Von Kai Holoch*

Wir sind wettertechnisch mit einem blauen Auge davongekommen.“ Frank Jehle, Geschäftsführer der Zwiebelfest-GmbH und seine acht Mitstreiter werden die Esslinger Großhocketse 2010 in nicht allzu schlechter Erinnerung behalten. Denn auch wenn die Wetterfrösche in den vergangenen elf Tagen immer wieder Regen prognostiziert hatten, so ist es doch an den meisten Tagen auf dem Marktplatz trocken geblieben. Jehle: „Besonders an den Spitzenabenden am Wochenende haben wir Glück gehabt. Am Samstag etwa hat es erst gegen 23.30 Uhr angefangen zu tröpfeln.“

Entsprechend groß ist der Andrang der Gäste gewesen, stellt Jehle zufrieden fest. Zwar wolle man sich nicht an Spekulationen über die Zuschauerzahlen beteiligen. Fest stehe aber, dass alle Wirte bessere Umsätze als im Vorjahr erzielt hätten. Allerdings habe das Wetter durchaus Einfluss auf die Konsumgewohnheiten der Gäste gehabt. Jehle: „Das diesjährige Zwiebelfest war sehr essensbetont. Zudem ist viel Wein, dafür aber relativ wenig Bier getrunken worden.“ Das sei sicher eine Konsequenz aus den eher lauen Temperaturen mitten im August.

Die Esslinger Wengerter wird das gefreut haben. Nachdem im Vorjahr die Kollegen aus dem Bottwartal mit ihrem Sponsorenvertrag die Esslinger Kollegen von Platz eins der Weinkarte verdrängt und damit kommunalpolitischen Streit in Esslingen entfacht hatten, wurden in diesem Jahr wieder vorrangig Esslinger Tropfen angeboten und ausgeschenkt.

Die entspannte Stimmung an der Weinfront ist symptomatisch für das gesamte Zwiebelfest. Die Polizei meldet keinerlei besondere Vorkommnisse. Auch der Streit im Vorfeld über die Haftung für den Fall, dass der wegen einer Altbausanierung auf dem Marktplatz stehende Kran umkippen würde, ist vergessen. Der Kran steht noch, die Zwiebelfestbauten werden heute verschwinden. Lediglich die Familie Haug, die in unmittelbarer Nähe des Krans ihre Lauben aufbauen musste, habe, so Jehle, sich gelegentlich über Lärm und Staub von der benachbarten Baustelle beklagt.

Insgesamt sehen sich die Zwiebelfestwirte mit ihrer Veranstaltung auf einem guten Weg. Die Kindernachmittage mit professioneller Betreuung seien ebenso gut angenommen worden wie der Familientag oder die Cocktail-Lounge in der Marktplatzmitte. Insgesamt sei es in den vergangenen drei Jahren gelungen, das Zwiebelfest zu entstauben und für ein jüngeres Publikum attraktiv zu machen.

Zum Auftakt des diesjährigen Zwiebelfests hatte sich der Exfußballprofi Guido Buchwald für einen guten Zweck von den Festwirten Gerd Trautwein (links) und Frank Jehle (ganz rechts) in Zwiebeln aufwiegen lassen. Foto: Horst Rudel

ZUKUNFTSPLÄNE

Termin Bis vor wenigen Jahren hat das Esslinger Zwiebelfest im Juli stattgefunden. Damals kam es aber zu Überschneidungen mit anderen Esslinger Veranstaltungen, etwa dem „Kino auf der Burg“. Darunter hatte der Publikumszuspruch gelitten. Aus Sicht der Veranstalter hat sich der Termin zu Beginn der Sommerferien bewährt. Im kommenden Jahr soll das Zwiebelfest vom 5. bis zum 15. August stattfinden. Übrigens hat sich nicht nur in Esslingen die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Wochen vor den Sommerferien kritisch sind. Auch das Stuttgarter Sommerfest findet mittlerweile am ersten Augustwochenende statt.

Konzeption Im kommenden Jahr wollen die Wirte auf Musik aus Verstärkern fast vollkommen verzichten. Dadurch soll der Charakter eines Fests, bei dem man hocken und schwätzen kann, noch deutlicher als bisher in den Vordergrund gestellt werden. *hol*

Innung entzieht die Lizenz zum Prüfen

Esslingen Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen einen Umrüster von Gasautos. *Von Jürgen Veit*

Die Kraftfahrzeuginnung der Region Stuttgart hat der Firma Autogascenter Esslingen die Zertifizierung „Anerkannter Betrieb für Gassystemeinbauprüfung (GSP)“ aberkannt. Seit Juni dürfe sie nicht mehr prüfen, ob eine Gasanlage korrekt in ein Auto eingebaut worden ist. Laut einer Mitteilung der Innung sei es in dem Betrieb beim Einbau solcher Anlagen zu „Unregelmäßigkeiten“ gekommen, derentwegen die Staatsanwaltschaft Stuttgart ermittelt. Betroffen seien zudem zwei weitere Autogaszentren in Heidenheim und München-Unterschleißheim.

Der Behörde liegen inzwischen die Ermittlungsergebnisse der Kriminalpolizei Esslingen vor. Wie ein Sprecher der Polizeidirektion auf Anfrage erklärte, müsse geklärt werden, ob die Kunden, die in ihre Fahrzeuge eine Gasanlage einbauen ließen, von dem Esslinger Betrieb betrogen worden seien. Dabei gehe es in erster Linie um Gutachten, die nicht beigebracht worden seien. Dies bestätigt auch ein Sprecher der Staatsanwaltschaft, der sich mit dem Hinweis, es handele sich um ein laufendes Verfahren, nicht weiter äußern wollte.

Tüv Süd stellt erhebliche Mängel fest

Weitaus schwerere Geschütze als die Innung und die Ermittler fährt der Tüv Süd gegen die drei Autogascenter auf. Frank Volk, ein Sprecher der Institution, berichtete gestern auf Anfrage von „erheblichen technischen Mängeln“, die von Prüfern in Servicecentern der Region Stuttgart festgestellt worden seien. Nach dem Hinweis eines Redakteurs der Fachzeitschrift „Autogas-Journal“ hätten sie stichprobenartig zehn der umgerüsteten Fahrzeuge genauer unter die Lupe genommen. Dabei habe sich herausgestellt, dass in der Esslinger Werkstatt beispielsweise zu gering dimensionierte Leitungen eingebaut oder die Tanks unzureichend befestigt worden seien. „In einem Fall haben die Ventile, die bei einem Unfall den Gaszufluss unterbrechen, nicht funktioniert“, sagte Frank Volk. Den Gutachtern vom Tüv Süd seien diese Sicherheitsmängel bei der üblichen „Sichtprüfung“ offenbar entgangen.

Zuvor seien dem Tüv aber formale Fehler aufgefallen. Beispielsweise seien Gutachten, die im Original beigefügt werden müssten, nur als Kopie eingereicht worden, so Volk. Demnach seien rund 260 Autogasfahrzeuge, die vom Autogascenter Esslingen mit entsprechenden Anlagen ausgestattet worden seien, ohne gültiges Abgasgutachten auf den Straßen unterwegs.

705 Autos müssen zur Nachprüfung

Betroffen seien laut der Kraftfahrzeuginnung rund 705 Fahrzeughalter, die ihre Autos in den drei Centren umrüsten ließen. Sie seien vom Tüv und dem Landesverkehrsministerium schriftlich aufgefordert worden, ihre Wagen noch einmal – kostenlos – vom Tüv Süd prüfen zu lassen.

Damian Bytomski, der Technische Leiter der Autogascenter Esslingen und Heidenheim, will zunächst „alles dafür tun, um die Kunden zu beruhigen und die Autos in Ordnung zu bringen“. Die vom Tüv festgestellten Mängel seien nicht so gravierend, wie es dieser nun darstelle, sagte er gestern. In den meisten Fällen seien es Kleinigkeiten, die nachgebessert werden müssten. Im Übrigen handle es sich bei allen 705 Autos um Wagen, „die vom Tüv schon einmal abgenommen worden sind“.

Jetzt werde eine Servicenummer eingerichtet, und die vom Tüv angeprangerten Mängel würden nach und nach vom Autogascenter behoben. Zudem erhalte jeder Kunde für seine Unannehmlichkeiten einen Gutschein im Wert von 129 Euro.

Beuren

Frische Backwaren locken zum Kauf

Wer süße oder salzige Blechkuchen und Backhausbrot mag, ist übermorgen im Freilichtmuseum Beuren genau richtig. Dort ist nämlich von 11 bis 17 Uhr der Holzbackofen des Backhauses Esslingen-Sulzgries in Betrieb. Das Backhaus wurde vor zwanzig Jahren ab- und im Museumsdorf originalgetreu wieder aufgebaut. Die frischen Backwaren werden am Donnerstag so lange verkauft, wie der Vorrat reicht.

Traditionsgemäß hat am Backtag des Freilichtmuseums auch das „Tante-Helene-Lädle“, ein 80 Jahre alter Kolonialwarenladen, von 11 Uhr an seine Türen zum Stöbern und Einkaufen geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 70 25/9 11 90 90. *tan*